

Halle'sches Tageblatt.

Inserionspreis für die halle'sche Correspondenz-Blatt- oder deren Raum 12 Hgr. Reclamen vor dem Tagesanfang die dreigekhaltene Zeitszeile oder deren Raum 30 Hgr.

Amlichenes Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

In Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 263. Donnerstag, den 8. November 1888. 89. Jahrgang.

Vollständige Nachrichten.

* Nach Mittheilungen, die den „N. Nachr.“ von glaubwürdiger Seite zugehen, dürfte die kaiserliche Ehrenmedaille der Reichstags-Deputation nächstens ausgearbeitet werden und in der Kaiserpalast-Bibliothek in dem Stadtpunkt der Regierung zu versenden. Es gilt neuerdings in politischen Kreisen als nicht wahrscheinlich, daß die verschiedenen Regierungen den Reichstags-Deputation in der nächsten Angelegenheit überlassen werden. Es wird sich im höchsten Grade wahrscheinlich als vorausichtlich das Reichsgesetz zusammengetretene englische Parlament sich mit den parlamentarischen Zuständen befaßt und auch die Frage eines eventuellen Zusammengehens Englands mit dem Deutschen Reich in den Kreis seiner Erörterungen ziehen dürfte.

* Es war mehrfach erwähnt worden, daß Kaiser Wilhelm I. bei dem in Leipzig abgehaltenen Congreß sich mit dem Reichsgesetz-Präsidenten Simson nicht unterhalten habe. Der „Hamb. Correspond.“ glaubt nun auf Grund von Berichten zweier Augenzeugen mittheilen zu können, daß der Kaiser sich mit dem Reichsgesetz-Präsidenten in der ersten Linie mit dem Reichsgesetz-Präsidenten in liebenswürdigster Weise unterhalten habe.

der Kiste strömten, so müßte dies auf ganz anderen Ursachen beruhen. Schon seit mehreren Monaten war es in der Umgebung des Riffa-See's unruhig gewesen, dort ist ein großer kometen-artiger Slanghandel entzogen und letztere hatten die englischen Missionen zum See angegriffen und theilweise belagert. Die arabischen Elemente sind nun aller Wahrscheinlichkeit nach von Jansibar aus insipirt worden und haben den Anbruch nach der Kiste ins Werk gesetzt. ...

Waffen in Ostafrika zu verhindern. England habe sich entschlossen, mit Deutschland in dieser Hinsicht Hand in Hand zu gehen. Die zu ergreifenden Maßnahmen seien nur maritimer Natur. Frankreich habe zugestimmt diese Maßnahme an der Küste von Ostafrika anzuerkennen. Diese Anerkennung gebe England das Recht, jedes Schiff, welches Flagge auch immer, zu durchsuchen. Frankreich werde demselben ein Schiff stationiren, um mit Deutschland und England zusammen zu wirken.

* Der Besetzung, Freiherr von Roggenbach in der Kaiser Friedrich werden am nächsten Freitag als Reichskanzler zu erwählen, wird auch Reichskanzler nahe handeln, widerstanden, und im höchsten Grade Herr von Roggenbach würde der durch die Battenberg-Frage herbeigeführten Schwierigkeiten im Sinne der Ausgleichung und Veruhigung genötigt hat.

Der „Soleil“ und andere französische Blätter begleiten die Nachricht aus München, daß von dort zwei französische Offiziere ausgewiesen worden seien, mit der Bemerkung, eine Münchener Zeitung, das „Bayerland“, finde diese Maßregel lächerlich. Dasselbe meinte auf die große Anzahl von deutschen Offizieren des Landsturms, der Landwehr und der Reserve hin, welche in Frankreich leben und von einwärts französischen Repressalien schwer betroffen werden würden.

* Ueber die Beziehungen mit England wegen Ostafrika's verlautet, den „Hamburger Nachr.“ zufolge, noch immer, daß sie in gutem Gange wären. Auf die Abwehr eines englischen Angriffs will man deswegen kein Gewicht legen, weil sie einen Hindernißpunkt bilden und sich gegen Länge richten, welche auf deutscher Seite gar nicht in Aussicht genommen waren. Die subtilen Unterhandlungen zwischen einer gemeinsamen oder parallelen Union kann man dahingestellt sein lassen.

Schuld und Sühne.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Max von Weizenthrum.

Wie lösartig das kind! Mir aber auch vollkommen nachgelassen; wie soll ich denn die Geschichte von dem Rechenbuchs verstehen? Wo befindet sich ein solcher? oder haben Sie vielleicht auf jene längst vergangenen Zeiten angespielt, in denen ich so wahrhaftig in Sie verliebt gewesen bin? Ach ja, das waren frühe Zeiten, nicht wahr?

Es war der Aufgabe vollkommen gewachsen, den bitteren Schmerz zu verheimlichen, welchen sie empfand, aber er fing doch den einen zornigen Blick auf, den sie ihm zuwenden und welchen Sie um keinen Preis der Welt zu unterdrücken im Stande gewesen wäre.

A propos, fuhr er nach einer kurzen Pause fort, wissen Sie, daß ich mich oft darüber gewundert habe, weshalb Sie nicht heiratheten.

Es ist freundlich von Ihnen, daß Sie doch zuweilen einen Gedanken an mich verwenden haben; ich habe mich auch darüber gewundert, daß ich nicht geheirathet. Vielleicht, sagte sie mit bitterem Lachen hinzu, wollte ich, weil ich so nahe daran gewesen bin, Herzogin zu werden, mich dann mit meinem geringeren Range begnügen.

Das mag wohl richtig sein und nebstbei ist das Gerücht nicht immer das größte Glück.

Allerdings nicht, Sie sprechen natürlich aus Erfahrung.

Nein, entgegenerte er mit belustigtem Lächeln, ich bin ja eigentlich so blutnervig verheiratet, daß meine Erfahrungen in dieser Hinsicht nicht viel gelten könnten; bei Ihnen ist das etwas ganz Anderes und in jenen alten Tagen, den denen wir vorhin gesprochen, sagten Sie mir, daß

Sch glaube, es wäre liebenswürdiger von Ihnen, wenn Sie jene glückliche Vergangenheit gar und gänzlich vergesse wollten!

Ihre Ton war eigenthümlich und er forschte lächelnd:

— Weßhalb sollte ich vergessen, was so schön und glücklich gewesen ist? Nein, ich denke gerne daran, es war süßlich, so lange es wahrte und gar mit manche angenehme Stunden bereitet und vielerlei gelebt.

— Lernen Sie auch in jener Zeit die thörichten Tändeleien eines reizvollen Kindes zu ertragen? fragte sie spöttlich und er lachte, während gleichzeitig seine Stirne sich verfinsterte.

— Diese Frage ist Ihrer unwürdig, Sie sind eine zu anmutige Frau, um sich selbst durch solche Neben herabzuzuhängen.

— Aeden wir nicht von mir, wir sprachen von Gräfin Zulcam.

— Allerdings, und sie ist ein so reizendes Studium, daß ich mich nicht wundere, wenn Sie gerne auf dieses Gesprächsthema zurückkommen.

— Sie sind nicht der Einzige, der die schöne Frau reizend findet.

— Natürlich, sie anlehen, heißt auch, sie bewundern. — Wenn sie in Ihren Augen gar so kostbar ist, dann wundere ich mich nur, daß Sie sie nicht besser behüten!

— Bin ich nachlässig in der Ausübung meiner Pflicht? Bedenken Sie doch ihr, wie ich heute Nachmittag erst durch Sturm und Wetter zu ihr geeilt bin, um sie zu bereuen!

— Und ich vermute, es ist Ihnen Ihre Mähegewaltung nur schlecht gedankt worden.

Im Gegenfall, auf sehr anmutige Weise; ich glaube, sagte er hinzu, sie ist noch gar nie so froh gewesen, mich zu sehen, wie heute.

— Sie ist also nicht so thöricht wie ihre ... wie Herr Savage, sie kann ihre Rolle, was es scheint ihre Rolle gut spielen, sprach sie mit kalter Mißachtung.

— Gestatten Sie mir eine Bemerkung, sprach Zulcam, sich zu der schönen Frau niederbeugend; Sie haben mir in letzter Zeit sehr viel gute Rathschläge erteilt, wollen Sie sich nicht auch einen solchen zu Gemüthe führen? Gehen Sie nicht zu weit!

— In der Freundschaft kann man gar nicht zu weit gehen; weshalb sollte ich denn nicht sprechen? ich, die ich

klar sehe, ich warne Sie und kann Sie ver sichern, daß, wenn Sie Ihre Taktik nicht ändern, sie die Augenbedien, auf die Sie mit einemmal so große Stücke zu halten scheinen, verlieren werden.

Ihre ruhige Unverfrorenheit gab ihm mehr als jede Entschuldigend seine scheinbare äußere Gleichgültigkeit wieder.

— Lassen Sie sich ein Geheimniß anvertrauen, sprach Otto Zulcam in Zülfertone. Denken Sie nur, ich mache die Entdeckung, daß ich wirklich und wahrhaftig meine Frau anbetet; Sie sind die Erste, welcher ich dieses interessante Bekenntniß ablege.

6. Capitel. — Ein nächstlicher Besuch.

Mira fühlte sich grenzenlos erleichtert, als der Abend zu Ende ging und sie sich in die Abgeschiedenheit ihres Zimmers zurückziehen konnte. Unter dem Vorwande besonderer Ermüdung, entließ sie die getreue Wirthin sofort und blieb in Gedanken verfunken, am lobenden Commis-seur sitzen, nachdem sie zuvor die Gesellschaftsrollette mit einem bequemen Hauskleide aus weichem Wolstoff vertauscht hatte.

Der Gedanke, allein zu sein, gewährte ihr unendliche Befriedigung, sie war froh, einmal ruhig überlegen zu können und nicht immer gezwungen zu werden, wegen irgend einer Antwort auf eine banale Phrase, ihren Voen-gang unterbrechen zu müssen. Sie war körperlich und geistig erschöpft, zum Theile wohl auch von der im Laufe des Nachmittags ausgestandenen Aufregung, und es er-frischte und belebte sie nur das Bewußtsein, daß Zulcam heute gegen Frau von Carr für sie Partei genommen habe.

— Ja, daran ließ sich nicht zweifeln; mit welcher son-nigen Lächeln war er auf sie zugeritten. Als sie sich durch die grausame Impertinenz jener Frau vollkommen niedergedrückt gefühlt, hatte er ihr beigegeben, und sie hatte in seinen Augen gelesen, daß der Gedanke ihm peinlich war, sie könne vielleicht schon Unannehmlichkeiten von Seite Frau v. Carr's ausgeht gewesen sein. Ein trium-phirendes Lächeln umspielte Mira's Lippen, als sie sich

ausschließlich aus deutschen bzw. österreichischen Quellen deckt, trägt nicht dazu bei, die Inhaber des französischen Handels nach den Balkanländern von ihrer Furcht vor der deutschen Konkurrenz zu entlasten. Und doch brauchen sie nur das Beispiel des deutschen Unternehmensgeistes nachzuahmen, von dessen Orientpionieren auf pharmazeutischem Gebiete den Franzosen folgendes typische Bild vorgeführt wird:

„Ein Mann, der seit zehn Jahren den Orient bereist. Er kommt in die entlegenen Oertlichkeiten, wo nur ein einziger Speikmüller haust. Er spricht türkisch, rumänisch, griechisch, bulgarisch, serbisch, armenisch (bei dem höchsten Gebirgen an sich ausgedehnte Sprachkenntnisse) trauht sich dem Franzosen das Haar. Es gelingt ihm, die Ortsgemeinden, die noch keine Apotheken besitzen, zur Errichtung solcher Anstalten zu bewegen. Er legt ihnen einen bis ins Kleinste geregelten Kohlenmarkt auf; beschafft ihnen, Einweihung und Ansaubertum, alles, was ihnen fehlt; er empfiehlt geeignetes Personal, giebt Anweisung von Droguenhandlungen auf und liefert die gefamte Vorposteneinrichtung, von den Revolutions bis zu den Wippen der Arzneiflaschen lots und franks. Natürlich sind alle Artikel, die er verkauft, demer alle Apothekenler auszuweisen, die er kommt läßt, sind Deutsche von den Ufern der Spree oder der Donau. Er ist ein Calaireux des preussisch-österreichischen Grenzlands in die Balkanhalbinsel.“

Natürlich fehlt diesem französischen Herzengerguß so wenig als irgend einem anderen die Versicherung, daß der Orient das „Zack“ der Deutschen und Oesterreicher nur mit „Widerwillen“ trage, die Franzosen aber mit offenen Armen aufnehmen würde, wenn sie nur mit ihren Musterlopfen kommen wollten. Ja, wenn. Man thäte es vielleicht ganz gern, aber — türkisch, serbisch, rumänisch u. s. w. lernen — das hält kein Franzose aus!

Die jetzt zum großen Theil bereits vorliegenden Wahlergebnisse haben nach den Wahlrechtlichkeits-Berechnungen der Wahlkommissionen wenig Ueberschneidungen geblieben. Die meisten im Folgenden die vorliegenden Resultate in den betreffenden Wahlkreisen und in solchen, wo sich Parteiveränderungen (mit Ausnahme von Austausch zwischen den beiden konservativen Fraktionen) ergeben haben mit: 1) In Preußen haben sich die Konservativen beim Reichstagen über den allbekannten, auch in Ulft. In Königsberg geht ein deutsch-freiwiliges Mandat an die Nationalliberalen über. 2) In Westpreußen fällt der bisher konservativ-nationalliberal besetzte Wahlkreis Königsberg an einen deutsch-freiwiligen und einen Ultramontanen. 3) Aus der Provinz Posen werden die Parteiveränderungen bis jetzt nicht gemeldet, ebensowenig aus 4) Pommern. In der 5) Provinz Posen hat der deutsch-freiwilige Vertreter der Stadt Biele, Schmeider, sein Mandat behauptet. In der 6) Provinz Schlesien haben die Deutsch-freiwiligen bei zwei nationalliberalen, rethorisch vertretenen Wahlkreisen Sieg erobert. Das Schlüss-ergebnis aus Breslau liegt augenblicklich noch nicht vor. In 7) Schlesien ist der Wahlkreis des Herrn Känel, Altona, an die Nationalliberalen übergegangen. In 8) der Provinz Hannover haben die Nationalliberalen den Mandat des Wahlkreises Linden abgenommen und sich sonst überall behauptet. In 9) der Provinz Westfalen entziehen die Nationalliberalen den Deutsch-freiwiligen die zwei Mandate von Hamm-Groß. In Westfalen haben sich die Konservativen im ersten Wahlkreis gegen ein gemäßigteres Konservativ behauptet. In 10) der Provinz Hessen-Nassau haben die Nationalliberalen den Deutsch-freiwiligen die Mandate von Homburg, Landkreis Wiesbaden und Unterlahnkreis, den Freikonserwativen den Dillkreis abgenommen. Das Erwerb aus Frankfurt liegt noch nicht vor. Aus dem Regensburger Wahlkreis werden keine Veränderungen gemeldet. In 11) der Rheinprovinz ist das bisher konservative Mandat von Gummersbach an die Nationalliberalen übergegangen. In dem hartumkämpften Neuwied haben sich die Nationalliberalen behauptet.

Von den bis jetzt bekannt gewordenen 369 Wahlen entfallen 130 auf die Konservativen, 55 die Freikonserwativen, 86 das Centrum, 72 die Nationalliberalen, 11 die Polen, 25 die Freiwiligen, 2 die Dänen und 2 auf die Weiten.

Aus der Provinz Sachsen liegen bis jetzt nachstehende Resultate vor:

zugelandt, daß heute zwischen ihr und Otto eine Art gemeinsamen Einverständnis bestanden habe, in welches die schöne Leonie nicht eingeweiht gewesen sei.

Wieviel war seine alte Liebe zu jener Frau doch tod — auch wenn sie dies nur hätte anwenden können! Wie glücklich sie dadurch geworden wäre! Aber wer bürgte ihr dafür? fragte sie sich dann in qualender Selbstliebe, daß, wenn er aufhöre, Leonie Carr zu lieben, er deshalb lernen werde, sie mit anderen Augen anzusehen. Unwillkürlich legte sie die Hand an ihren schlanken weißen Hals, denn sie hatte das Gefühl, als müsse sie erstickt; diese Bewegung aber brachte sie mit einem harten Gegenstande in Contact; es war nur ein altes schabhaftes Medaillon; aber der Anblick desselben vertrieb das Lächeln aus ihrem Antlitz, das Licht von ihren Augen. Nein, es war ihr thöricht von ihr, zu hoffen, daß noch Alles besser werde, für sie gab es keinen Trost!

Sie erob sich, trat an ihren Toiletteisch und blickte beim vollen Licht der Lampe das Medaillon an — war es doch das einzige Bindglied, welches zwischen ihr und der Vergangenheit lag; langsam öffnete sie den Schmuckgegenstand und blickte nieder in das Antlitz, welches ihr so ähnlich und doch so ganz unähnlich war. Darin sah sie lange in den Spiegel; die Haare dünkten ihr an dem Bilde so eigenartig zurückgeschritten und sie versuchte ihre Haare auf die gleiche Weise zu arrangiren, um zu sehen, ob die Ähnlichkeit zwischen ihr und diesem cynisch aussehenden Manne, den, Vater zu nennen, sie kaum wagte, dann auch eben so deutlich zu Tage treten werde.

Sie zog die kostbaren mit Brillanten besetzten Schloßfäden ab aus den dichten Flechten und öffnete dieselben, so daß sie gleich einem langen Mantel ihre Gestalt umfloßen; dann rollte sie dieselben in einen griechischen Knoten zusammen, den sie am Hinterkopfe befestigte und sie mußte sich nun selbst gefallen, daß mit dieser Frisur die Ähnlichkeit mit dem Bilde noch viel stärker zu Tage trete.

(Fortsetzung folgt.)

Reg.-Bez. Magdeburg.

- Wahlkreis 1.** Solzweil-Garlegen. Gew. Sombart (natl.), Schulz (freicon).
- 2.** Dierburg-Stendal. Gew. Landraß v. Jagow-Dierburg (natl.), Graf Balthem-Berow (natl.).
- 3.** Wittenh. Gew. Simon von Jaltrow (natl.), Weber (natl.).
- 4.** Magdeburg. Gew. Seiffarth (natl.), Dr. Dürre (natl.).
- 5.** Wilmersleben-Neuhaldensleben. Gew. v. Hoffelbach (natl.).
- 6.** Wilsleben-Budau. Gew. v. Benda (natl.).
- 7.** Halle-Merseburg. Gew. Graf Douglas (freicon), Stengel (freicon).
- 8.** Döbersehlen-Verderberge. Gew. Dr. Weber (natl.), v. Weiler (natl.).

Reg.-Bez. Merseburg.

- 1.** Nebenwerda-Zorgau. Gew. Knaier (natl.), Waltherr (freicon).
- 2.** Schweinitz-Wittenh. Gew. Landräthe von Koleris und von Bodenhausen, beide conl.
- 3.** Wittenh.-Döberitz. Gew. von Rauchhand (natl.), Hoff (natl.).
- 4.** Saalkreis-Elbst-Halle. Gew. Prof. Freyberg (natl.), von Hoff (freicon).
- 5.** Elstethen. Gew. Geh. Rath Bartels (natl.), Krenndt (freicon).
- 6.** Sangerhausen-Elstethen. Gew. Schmidt (freicon), Graf Hue de Graß (freicon).
- 7.** Querfurt-Merseburg. Gew. Neubarth (freicon), v. Hell-dorf (natl.).

Reg.-Bez. Erfurt.

- 1.** Nordhausen. Gew. Verthe (freil.).
- 2.** Heiligenstadt. Gew. v. Strombeck, Nandorf (Centr.).
- 3.** Sangerhausen-Mühlhausen. Gew. Hode (natl.), Behr von Bohl-Walfrath (freicon).
- 4.** Erfurt. Gew. Lucius (freicon).
- 5.** Schleierhain-Neuerud. Gew. von Erffa (conl.).

„Bewegliche Befestigung.“

In militärischen Kreisen haben die kürzlich von Major J. Scheibert gemachten Vorschläge zur Befestigungs- oder vielmehr Entfestigungsfrage großes Aufsehen gemacht. Scheibert will, daß die Festungen im Westen Deutschlands rückwärts geöffnet und in offene Positionen umgewandelt werden. Einem militärischen Mitarbeiter der „Nationalzeitung“ geht dies noch nicht weit genug. Er meint, wenn die Darlegungen Scheibert's über den Werth der Festungen richtig seien, so müsse nicht nur im Westen, sondern in ganz Deutschland in der vorgezeichneten Weise verfahren werden, mit Ausnahme von solchen Fällen, wo die Festungen aus politischen Gründen oder als Sperrn oder als Schutz von Depotsplätzen gegen innere und äußere Feinde immer bestehen bleiben müßten. Was soll nun an die Stelle des bisherigen Befestigungssystems treten? Eine „bewegliche Befestigung“, die im Wesentlichen aus folgenden Systemen fassen soll:

1. Das Eisenbahnen-Netz militärisch zu organisiren und so leistungsfähig gemacht werden, daß im Kriege selbst große Bahnhöfe rasch gebaut werden können, um Festungen da zu umgeben, wo sie im Wege liegen. Das erfordert Vorrath an Material verschiedener Art für Brücken, Dämme u. abgehen von Baumaterial, Wägen, Schienen, Schwellen und dergleichen mehr.
2. Dem Eisenbahnen-Netz ebenfalls die Hauptwege zu, das Material in die „Positionen“ zu schaffen, welche im Kriege selbst hergestellt werden müssen und es aus den Positionen zu retten, wenn dieselben verlassen werden sollen, so daß es also nicht in feindliche Hände geräth.
3. Die ganze Armee und zwar alle Waffensystemen — müssen im Frieden beruht im Gebrauch des Systems geübt werden, daß schnell große „Positionen“ hergestellt werden können.
4. Alle die Umrandung dieser Positionen sind die „Schumannischen Thürme“ oder „Schirme“ bestimmt, welche leicht zerlegt, befördert, an Ort und Stelle entladen, aufgestellt und in die Erde verbracht werden können, die von der Feldarmee zu bauen sind, nicht, wie bisher die Domäne der Pioniere bilden.
5. Viele Thürme (Rampartetten) bestehen in verschiedenen Abmessungen, je nach dem Zwecke. Sie sind verhältnißmäßig sehr billig und schnell herstellbar.
6. Damit die Rampartetten schnell an jeden Punkt befördert werden können, müssen die „Bahnhöfe“ vorhanden sein, auf die die Rampartetten leicht verladen werden können, und welche in „Depos“ auf Schienen vorrätig zu halten sind.
7. An Stelle der vielen Depots in den bisherigen Festungen, wo das verchiedene Material lagert, muß ein neues Depotwesen organisirt werden, die Depots müssen das erforderliche Material enthalten, direkt in Verbindung mit Eisenbahnen liegen und jedes Verladen oder Entladen in kurzer Zeit ermöglicht werden.
8. Soll das neue System Früchte tragen, so muß die Verlesung und Vertheidigung der Angrenzungsgebiete von Grund aus geändert werden: Es müssen das lernen, was sie für die „bewegliche Befestigung“ gebrauchen, und davon entlastet werden, was sie nicht brauchen.

Die Forderungen der Punkte 1—3 haben im Wesentlichen bereits ihre Erledigung gefunden, und zwar die der beiden ersten Punkte durch Ausweisung der erforderlichen Summen im Budget, die des dritten Punktes durch das neue Exercier-Reglement. In Bezug auf die weiteren Punkte sind an maßgebender Stelle Beschlüsse gefaßt. Von der beweglichen Befestigung verdrängt sich Major Scheibert erhebliche Euphorie an Material und Personal.

Telegraphische Nachrichten.

Strasbourg i. S. 6. November. Bei den Wahlen für den Landesauschuss wurden von den 24 Wahlkreisen 17 ohne erheblichen Kampf wieder gewählt. Im Wahlkreis Colmar verdrängte der ausgefallene Kandidat Beyerhoff, für welchen die Freier (verhältniß) gewählt wurde. Im Landkreis Altkirch wurde Sanner (verhältniß), im Landkreis Colmar-Neubund gewählt. Im Landkreis Haguenau verdrängte Kleinhaus, für welchen Beyerhoff (verhältniß) gewählt wurde. Im Wahlkreis Metz: Gewählt Baron (gemäßigter Protestant) mit 78 Stimmen gegen 66 Stimmen, die für den deutschen Kandidaten abgegeben wurden. Stadtrath Metz: Gewählt der Eisenbahn-Verkehrsminister Feder mit 24 von 28 Stimmen. 4 Stimmgeld waren unbefriedigt.

Metz, 6. November. Wahlen zum Landesauschuss. Sangerhausen: Gewählt Herr (deutscher Kandidat) mit 88 Stimmen gegen 29 Stimmen, welche der bisherige Abgeordnete Hermann erhielt. In den übrigen Wahlkreisen sind die bisherigen Abgeordneten Jauer, Bais, Wasing, Reining ohne Gegenkandidaten wiedergewählt worden.

Bern, 6. November. Nach hier eingegangener Meldung ist heute Morgen in Montreux das Bahnenverloren für den Besitz der letzten beiden Stationen geblieben. Mehrere Waggons wurden gerammt, auch 8 Menschen sollen das Leben eingebüßt haben. Die Waggons von Bern sind unter Wasser. Die Strecke der Weissen zwischen Glarus und Montreux ist durchgehends unterbrochen.

Zum Glück um 9 Uhr wurde der bisherige Kaiser Postzug gerettet.

Paris, 6. November. Der Präsident der Republik, Carnot, hat die Ernennung Marquis von Glandais bei dem Ducal-Interdiction. Der Vertrag der indirecten Steuern von Monat October hat 3 Millionen Francs mehr als im Budget veranschlagt war, 9 Millionen Francs mehr als im October 1887, ergeben.

Madrid, 6. November. Die Einberufung der Cortes ist auf den 20. November festgesetzt.

Petersburg, 6. November. Bei dem Minister des Auswärtigen, von Giers, fand gestern ein Dinner statt, zu welchem die Giers sämtlicher ausländischen Botschaften und Gesandtschaften geladen waren.

Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser empfing am Montag Vormittag im Marmorpalais bei Potsdam den Chef des Civilcabinets, Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus, zum Vortrag. Später hatten die Majestäten den Geländten in Oldenburg, Grafen zu Calenburg, mit einer Einladung zur kaiserlichen Tafel beehrt. Nach Aufhebung derselben begab sich der Kaiser mit dem kaiserlichen Jagd- und 3 Uhr 11 Min. nach Berlin, und nach erfolgter Ankunft sofort dem Hohenzollern als ins königliche Schloß. Dort nahm der Kaiser einen längeren Aufenthalt und hatten während desselben mehrere hervorragende Persönlichkeiten die Ehre des Empfanges. Nachdem nahm der Kaiser die kaiserlichen Majestäten in das königliche Schloß, welche die Kaiserfamilie während der bevorstehenden Wintermonate zu bewohnen gedenkt und die zur Zeit noch immer im Umbau und in der Renovierung begriffen sind, eingehend in Augenschein. Als der Kaiser sich später zum Bahnhof begab, um nach Potsdam zurückzufahren, stattete derselbe der Kaiserin Friedrich in deren Palais noch einen längeren Besuch ab. Gegen 3 Uhr traf der Kaiser von Berlin zurückkehrend wieder im Marmorpalais bei Potsdam ein, um den Abend über dort vorüber zu verleben. — Im Laufe des Dienstag Vormittags arbeitete der Kaiser zunächst bis gegen 11 Uhr abends, hatte darauf eine Konferenz mit dem Kriegsminister General von Schellendorf, arbeitete später längere Zeit mit dem General von Habbe und nahm Mittags die persönlichen Meldungen mehrerer höherrangiger Offiziere entgegen.

* In Kiel erwartet man für Sonnabend Vormittag die Rückkehr des Prinzen Heinrich und seiner hohen Gemahlin. — Auf seiner Reise nach Kopenhagen zum Regierungszubstitut des Königs von Dänemark wird, laut „Kiel. Tglb.“, Prinz Heinrich von einer Abordnung des dänischen Prinz-Regiments begleitet werden, zu dessen Chef der König von Dänemark während seiner Anwesenheit in Berlin ernannt wurde.

* Die Kaiserin Augusta erfreut sich des besten Wohlbefindens und gedenkt noch einige Wochen in Coblenz zu bleiben. Die Wintermonate wird die Kaiserin Augusta in Berlin zubringen.

* Die öffentliche Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Clementine von Belgien soll Neujahr 1889 stattfinden.

* Bei dem zur Feier der Grundsteinlegung zum Reichsgerichtsbau von der Stadt Leipzig veranstalteten Festmahle in dem „Deutschen Buchhändlerbau“ von dem Auswärtigen des Reichstages Herrn von Arnim-Bossch ein Hoch auf den kaiserlichen Kaiser ausgedrückt und von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen worden, wobei Oberbürgermeister Dr. Georg von Fritsch telegraphisch benachrichtigt habe. Von letzterem ist hierauf dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge, an den Herrn Oberbürgermeister folgendes Schreiben gerichtet worden: „Freierud. den 2. November 1888. Euer Hochwohlgebornen freundliches Telegramm erneuert in mir das lebhafteste Bedauern darüber, daß es mir nicht möglich gewesen ist, der Grundsteinlegung beizuwohnen. Leipzig und seine Universität sind immer als ein Jahrhundert hindurch die Heimat meiner mütterlichen Vorfahren gewesen und nicht nur als Reichsstadt, sondern auch als Ehrenbürger der Stadt habe ich der nationalen Feier in Leipzig mein volles Interesse entgegengebracht. Umsoher verdient es mich, daß Euer Hochwohlgebornen mich in so lebenswichtigen Dinge gedacht haben und bitte ich, dafür meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen.“ v. Bismarck.

* Das vierte deutsche Sängerbundesfest findet in der ersten Augustwoche 1889 in Wien statt. Es wird eine Sängerkapelle, die 15000 Sängern Raum ergötzt, zu dem Ende errichtet.

* Wie eine Londoner Meldung der „St. St.“ besagt, sind die beiden amerikanischen Geschäftler des Königs v. von Württemberg, die Herren Woborod (Freiherr von Sabage) und Gendryd von Raza abgereist.

* Badischer Frauenverein. Die Jahresversammlung des Landesauschusses des badischen Frauenvereins fand gestern im Schloß zu Karlsruhe in Anwesenheit der Frau Großherzogin statt. Die Versammlung konstatierte die Zunahme der Zweigvereine und des Central-Landesbesondes und schloß Resolutionen im Interesse eines beschleunigten Eintretens der Frauenvereine im Krieges-falle durch Vereinfachung von Verbands- und anderen Hilfsmitteln, im Interesse der weiteren Ausbreitung der Landes-Frauenvereine und Vereinfachung von Banden-Verfahren. — An Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wurde von der Versammlung ein Begrüßungstelegramm abge-sandt.

Vertical text on the far left edge of the page, likely a page number or binding artifact.

Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei Berlin werden... Die nach folgenden Opfer der Katastrophe sind...

Die nach folgenden Opfer der Katastrophe sind... Ein Akt großer Brutalität von einem Soldaten...

Der an dem Postdiele stahl in der Berliner Hauptpost... In Wiesnitz (Government Mines) hat gestern...

In Wiesnitz (Government Mines) hat gestern... Anlässlich eines Spezialfalles ist von den Regierungsbefehlenden...

Wagon-Brand. Wien, 6. November. In der Lokomotiv-Fabrik der Südbahn...

Wagon-Brand. Wien, 6. November. In der Lokomotiv-Fabrik der Südbahn... Ein empfindliches Verbrechen ist, wie die 'Thorner Presse'...

Ueber die furchtbare Luftkatastrophe bei Berlin... Der Barichauer polonische Garten war in der sechsten...

Der Barichauer polonische Garten war in der sechsten... Ein Akt großer Brutalität von einem Soldaten...

Ein Akt großer Brutalität von einem Soldaten... Schiffszuammenstoß. Bei der Nacht...

Schiffszuammenstoß. Bei der Nacht... Das Buch der Hohenzollern von Max Ring...

Das Buch der Hohenzollern von Max Ring... Copyskizzen. Welche fängere Copyskizzen...

Copyskizzen. Welche fängere Copyskizzen... Abgang und Ankunft der Eisenbahnhilfe...

Table with 2 columns: Station Name and Time. Lists arrival and departure times for various stations like Berlin, Potsdam, etc.

Berliner Börse vom 6. November. Die heutige Börse verkehrte in meist listloser, schwacher...

Table of stock market data for Berlin, 6. November. Columns include stock names and prices.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnhilfe. Welche fängere Copyskizzen...

Table of stock market data for Berlin, 6. November. Columns include stock names and prices.

Table of stock market data for Berlin, 6. November. Columns include stock names and prices.



Amtliche Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Vermietung der zur Zeit von dem Lehrer Herrn Theele als Dienstwohnung benutzten Räumlichkeiten im hiesigen Reibzangegebäude vom 1. April 1889 ab fortlaufend gegen eine vierteljährliche Kündigung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, ist ein Termin auf

Montag den 19. November cr. Vormittags 10 Uhr auf der Rathskammer im hiesigen Waagegebäude anberaumt, wozu Respektvoll eingeladen werden.

Halle a. S., den 3. November 1888. **Der Magistrat.**

Beim Herannahen des Winters werden die Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung, nach welcher die Bürgersteige von Eis und Schnee frei zu halten, bei Winterglätte mit Asche etc. zu bestreuen und die auf denselben befindlichen Schlitzenbahnen sog. Gländern, sofort zu zersthören sind, zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig ergeht an das gesamte Publikum, insbesondere aber an Eltern, Lehrer und Erzieher das Ersuchen, die Kinder auf das Straßengebiet des Gländerns hinzuweisen und dieselben möglichst davon abzuhalten.

Halle a. S., den 7. November 1888. **Die Polizei-Verwaltung.**

Nachdem von den städtischen Behörden die Erbauung eines öffentlichen Kanals in der **Leitungsgasse** beschlossen und letzterer auch bereits fertig gestellt ist, werden hiermit auf Grund des § 1 sub II der Polizeiverordnung vom 14. Juli 1879 und im Einverständnis mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen an dieser Straßenseite belegenen bebauten Grundstücke aufgefordert, binnen einer Frist von 4 Wochen den Antrag auf die Ertheilung der Bau-Erlaubnis zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlusskanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 und 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanalanschluss nur dann Gültigkeit hat, wenn demselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigefügt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat wegen der Anschlussgebühren geeinigt haben, sowie daß die Nichterfüllung der vorstehenden oder sonst in der Verordnung genannter Verpflichtungen gegen die sämmtlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens vorgegangen werden muß.

Halle a. S., den 5. November 1888. **Die Polizei-Verwaltung.**

Im Namen des Königs! In der Strafsache

gegen den Kaufmann **Wilhelm Stegmann** zu Halle a. S. wegen öffentlicher Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Halle a. S. in der Sitzung vom 12. October 1888, an welcher Theil genommen haben:

1. **Peter**, Amtsgerichtsrath, als Vorsitzender,
2. **Schlichter**, Rentier,
3. **Hinrich**, Gütebesitzer, als Schöffen,

Schräpler, Polizeirevisor, als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Medlin, Gerichtsschreibergeh. Anwärter, als Gerichtsschreiber.

für Recht erkannt, daß der Angeklagte, Kaufmann **Wilhelm Stegmann** zu Halle a. S., geboren do selbst am 4. April 1862, insofern, der öffentlichen Beleidigung schuldig und deshalb unter Auflegung der Kosten mit 30 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit 6 Tagen Gefängnis zu bestrafen, dem Beleidigten, Polizeireganten **Hartmann** auch die Befugnis zuzusprechen, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen zwei Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel in das „Halle'sche Tageblatt“ öffentlich bekannt zu machen.

Kunstgewerbe-Verein zu Halle a. S.

Donnerstag den 8. November ds. Js. Abends 8 Uhr im Saale des Café David.

- Tagesordnung:**
- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
 - 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
 - 3) Vortrag des Herrn **Jugeneur Meisel**, Dirigent der gewerblichen Zeichenschule: „Ueber die diesjährige Ausstellung der Arbeiten gewerblicher Schulen des Königreichs Sachsen zu Dresden“.
 - 4) Feststellung der Programme zu auszuführenden Conturrenzen im Strickerei und Malerarbeiten.

Der Vorstand.

Halle a. S., den 1. Nov. 1888.

P. P.

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein bisher betriebenes **Seilerwaaren-Geschäft** verbunden mit **Spirituosen und Materialien** mit dem heutigen Tage in mein neuerbautes Haus

Leipzigerstraße Nr. 49

verlegt und bitte mir das früher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Schachtungsvoll

Aug. Laue.

Große Nachlaß-Auction.

Freitag den 9. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gegen Zahlung **Brüderstraße No. 12** die Nachlaßgegenstände der verstorbenen Frau **Reinere Heilmann** aus Giebichenstein als Kleiderkasten, Kleiderbüchse, Kommoden, Bettstellen, Küchenschrank, Spiegel, Gardinen, Wäsche, Kleidungsstücke, Porzellan, Glasfächer, Gans- u. Küchengeräthschaften u. v. A. Darauf **Sidereien**, als Kissen, Hofentwäger, Schuhe, sowie **Verrenkstoffe** zu Anzügen, Winter- u. Heberzieher, Gigarren, **Streichhölzer** u. v. a. Sachen.

Louis Kaatz,

gerichtlich vereid. Taxator.

Das Auktionslokal ist täglich von 2 Uhr an geöffnet, am Auktionstage Freitag den 9. Novbr. von früh 8 Uhr an.

Auction.

Am Donnerstag den 8. November cr. Vorm. 11 Uhr werde ich im Gasthose „zu den drei Kugeln“ (Wandseiderstr.) folgende Gegenstände gegen Barzahlung verkaufen:
2 schwere Wagenpferde und 1 gr. vierfüßler Wagen.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Zur Laubsäge

empfehle
abgeschliffene Hölzer: **Ahorn, Mahagoni, Nußbaum**,
superfeine Laubsägeblätter,
große Auswahl Vorlagen, einfache und Kunstblätter.
Mauergasse 3. H. Bretschneider.

Damen-Unterröcke!

Flaumfeder-Unterröcke, leicht, sehr warm. **Steppröcke** in Seide und in Janelle. **Tricotröcke** mit und ohne Besatz. **Belour- und Stoffröcke** von Mk. 4.50 an. **Filzröcke** in diversen Farben von Mk. 2.50 an empfiehlt in nur guten und haltbaren Qualitäten.

Special-Corset-Fabrik von **Bernh. Häni**
Halle a. S. **Schmeerstraße 12.**

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei **Gustav Moritz**,
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Reife Lohr, Tafelbühnen, frische Matthes Austern, Prima Astrach Caviar, Feinsten gr. Scheinlachs, Mecklenburger Spickal, Nüssen, Gänsebrüste, Schil Zeltener Nibchen, Einch. Nieren-Neunaugen, Mal in Gelee empfangt **Willh. Schubert**, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. Ecke

Halle a. S. Leipzigerstraße 3.
WEISSBROUWERY
Patent angemeindef. Bitterale vom **Reife**
Panorama in Seibzig.
Eröffnung Sonntag d. 11. Novbr.

Aux caves de Franco.
Täglich frische **Austern**
à Dutzend Mark 1.50.
Oswald Nier,
Postreicant,
gr. Steinstr. 63 u. Brüderstr. 7

Siergebirgs-Zafelbutter
8 Pfd. für 8.50. A. vers. franco gegen Nachnahme **Paul Elsel**,
in Giesberg im Siergeb.

Neuen Sauerkohl
empfiehlt **Rich. Hahndorf**,
H. Ulrichstr. 13.

Prima Sauerkohl
prima eingemachte grüne **Schnittbohnen**
empfiehlt **Gust. Friedrich**,
Bürgasse.

Ziegen-, Hasen- u. Kaninchenfelle
kauft fortwährend **Johannes Bernhardt**,
Halle. **Gerbergasse 7.**

Nojen- u. Weiden-Seife
3 Stück 40 Pfg. empf. in vorzüglicher Qualität **H. Wauigott.**

Bücher-Preismässigung
Pflechtwerke, Geschenkliteratur etc. Verzeichniß gratis und franko. **Fr. Eng. Köhler** in Gera-Untermhaus

Neue und gebrauchte Möbel kauft und verkauft **Trödel 7.**
Kaffeehebe, Weishebe, Futterhebe,
sowie Draht beiten und Reparaturen liefert

Liditzky,
Mathausgasse 18, Hof.
Eine deutsche Dogge (Hund), gut dressirt, preiswerth zu verk. **C. Bohle, Hoher Str.**

G U L Y A S - C O N C E R T.

Dienstag den 13. November Abends 8 Uhr im Saale des „Prinz Carl.“

Fräulein Gisela Gulyas aus Budapest, Virtuosa in der Janko-Neuclaviatur.

Frau Caroline Charles-Hirsch Opera- und Concertsängerin.

Concertmeister **Petri** (Geige) vom Gewandhausorchester in Leipzig.

Billetverkauf: **I. Sperritz 2 Mk., II. Sperritz 1.50 Mk., unnummerirter Platz 1 Mk.** sind zu haben in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung** (Georg Patzker.)

Für den redaktionellen und Inerententhell verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Wichtige Buchdrucker (H. Meißmann) in Halle.
Erscheinung des Halle'schen Tageblattes: Große Reichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Stern 2 8:11 p.m.